

Heckfeld. Das Irma-Volkert-Haus in Heckfeld, ein Selbstversorger- und Gruppenhaus des Vereins Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, soll um ein Begegnungs- und Kommunikationszentrum erweitert werden.

In einem neuen Begegnungs- und Kommunikationszentrum in Heckfeld soll als Treffpunkt für Menschen mit und ohne Behinderung der Grundsatz der Inklusion umgesetzt werden.

Das Irma-Volkert-Haus wurde 2003 nach dem Tod von Ludwig Volkert, dessen Frau bereits früher verstorben war, testamentarisch dem Verein Lebenshilfe mit der Auflage überlassen, es für Menschen mit Behinderung zu nutzen. Das Gebäude wurde ab 2005 zu einem Freizeit- und Fortbildungshaus umgebaut. Seit seiner Einweihung 2006 ist es für Gruppen und Familien mit behinderten Menschen und deren betreuenden Angehörigen oder Begleitern eine Stätte für Freizeiten aller Art, wie Jörg Hasenbusch, Vorsitzender der Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis, und Hausverwalter Peter Kernwein bilanzierten.

Aufgrund dieser sehr guten Resonanz soll das rollstuhlgerechte 18-Betten-Haus im Rahmen des "Melap-Plus"-Förderprogramms, in dem sich Heckfeld seit 2011 befindet, demnächst auf dem benachbarten Grundstück in der Kaiserstraße um ein Begegnungs- und Kommunikationszentrum erweitert werden. Dazu sollen ein ebenfalls im Eigentum des Vereins stehendes, rund 150 Jahre altes und abrissswürdiges Wohnhaus sowie ein Teil einer alten Scheune in einen rollstuhlgeeigneten Gymnastik-, Sport-, Begegnungs- und Mehrzweckraum umgebaut werden. "Insbesondere soll mit dem neu zu schaffenden Projekt auch das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung in die Praxis umgesetzt wie auch der Arbeitsschwerpunkt Beratung dank neuer Räumlichkeiten intensiviert werden", erklärte Hasenbusch. "Ganz wichtig ist uns, dass die Bevölkerung in gemeinsamen Veranstaltungen von Menschen mit und ohne Behinderung einbezogen wird, um so Wege in die Gemeinde zu erschließen und zu pflegen", so der Vorsitzende weiter. Zudem soll das neue Gebäude auch für Veranstaltungen für Bürger der Stadt und des Ortsteils zur Verfügung stehen. "Unser großes Anliegen, mit dazu beizutragen, eine inklusive Gesellschaft zu

schaffen, die frei von Ausgrenzungen ist und in der Verschiedenheit der Menschen als eine bereichernde Vielfalt gesehen wird, kann durch unser neues Projekt ganz unmittelbar und direkt vor Ort ein gutes Stück vorangebracht werden." Architekt Günther App hat bei seiner Planung für das neue Begegnungshaus auf Schlichtheit geachtet, die sich in das bestehende Ortsbild einfügt und funktional ist. Danach ist vorgesehen, die mit dem Haus verbundene Scheune und das bisherige Tor, das als Glasfassade für Helligkeit sorgen soll, zu erhalten.

Die für den Abriss des alten Wohnhauses und dem Umbau der bisherigen Scheune erforderlichen Investitionskosten betragen rund 500 000 Euro. "Dieses Großprojekt wäre nicht möglich, wenn Heckfeld nicht im Melap-Plus-Programm wäre, da wir alleine das Projekt nicht stemmen könnten", betonte Hasenbusch, der sich ein Fünftel der Summe aus dem Förderprogramm des Landes erhofft. Weitere 205 000 Euro sind von der Aktion Mensch, 37 000 Euro von der Stadt Lauda-Königshofen, 15 000 Euro von der Stiftung Lebenshilfe sowie 143 000 Euro durch Eigenmittel, Darlehen sowie den Kreis eingeplant. Cornelia Pfeuffer, Melap-Projektleiterin von Klärle - Gesellschaft für Landmanagement und Umwelt mbH, schätzte das Projekt als wichtiges Projekt für Heckfeld, zusätzlich zu den bisher zehn bestehenden oder beantragten Melap-Plus-Projekten einen wesentlichen Impuls im Rahmen des Förderprogramms zu erfahren.

Gemeinsam mit Sven Göbel, stellvertretender Bauamtsleiter der Stadt Lauda-Königshofen, der die Unterstützung der Stadt zusicherte, rechnet Pfeuffer mit einer Bewilligung der Fördergelder in wenigen Wochen. Das Projekt soll spätestens bis 2014 fertiggestellt sein, wenn Heckfeld sein 800-jähriges und die Lebenshilfe Main-Tauber ihr 50-jähriges Bestehen feiern.



Pläne vorgestellt - im Bild (von rechts): Peter Kernwein, Verwalter des Irma-Volkert-Hauses, Jörg Hasenbusch, Vorsitzender der Lebenshilfe, Architekt Günther App, Alfons Volkert, Ortsvorsteher von Heckfeld, und Sven Göbel, stellvertretender Bauamtsleiter der Stadt Lauda-Königshofen.